

## Aus der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft

### Dr. Ommo Hüppop (1956–2024)

Im Alter von nur 68 Jahren verstarb am 26. März 2024 Dr. Ommo Hüppop, langjähriger Leiter der Inselstation Helgoland des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“ in Wilhelmshaven.

Ommo Hüppop wurde am 18. Februar 1956 in Hamburg geboren. Schon als Schüler begeisterte er sich für die Vogelwelt, schloss sich dem vogelkundlichen Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg an, arbeitete in der Schriftleitung der Hamburger avifaunistischen Beiträge mit, engagierte sich beim Bund für Vogelschutz (dem heutigen NABU) und auf der Beringungsstation „Reit“, wo auch ich Ommo Hüppop 1974 zum ersten Mal begegnete.

Nach dem Abitur und Wehrdienst studierte Ommo Hüppop ab 1977 in Hamburg Zoologie mit den Nebenfächern Allgemeine Botanik, Hydrobiologie und Fischereiwissenschaften, eine Fächerkombination, die auch seine späteren Forschungen maßgeblich bestimmte. 1988 schloss er sein Studium mit der Promotion und einer Dissertation zum Einfluss von Wachstum, Thermoregulation und Verhalten auf den Energiehaushalt der Silbermöwe ab. Noch zu Studienzeiten war er Mitherausgeber der ersten beiden Bände der Vogelwelt von Hamburg und Umgebung.

Bereits kurz nach der Promotion übernahm Dr. Hüppop die wissenschaftliche Leitung der Inselstation Helgoland des Instituts für Vogelforschung „Vogelwarte Helgoland“. Geprägt von seiner Doktorarbeit, nun mitten auf Hoher See und umgeben von den Tausenden Seevögeln am Helgoländer Vogelfelsen, galt seine wissenschaftliche Leidenschaft zunächst den Seevögeln, am Vogelfelsen, besonders aber ihrem Vorkommen auf Hoher See, ein bis dato weitgehend unbekanntes Feld. So initiierte er das Seabirds-at-Sea-Projekt, das erste systematische Monitoringvorhaben von Seevögeln auf der offenen See, und unternahm selbst zahlreiche Ausfahrten, auch als Fahrtenleiter, um mehr über die Verteilung von Seevögeln in der südlichen Nordsee zu erfahren. Dabei interessierten ihn insbesondere die Auswir-



kungen menschlicher Aktivitäten auf Vögel, so beispielsweise Störungen an den Brutplätzen von Küstenvögeln, das veränderte Nahrungsangebot als Folge der Fischerei oder des Klimawandels.

Zunehmend aber rückte die Vogelzugforschung auf Helgoland und über der südlichen Nordsee in seinen Fokus. Und hier traf sich unsere gemeinsame Begeisterung für den Vogelzug in ganz besonderer Weise. Mit dem „Fanggarten“ vor der Haustür und einem weltweit einzigartigen Fundus an Langzeitdaten zum Vogelzug boten sich wunderbare Möglichkeiten, langzeitliche Veränderungen im Zugverhalten von Kleinvögeln zu untersuchen. Die gemeinsam mit

seiner Frau Dr. Kathrin Hüppop vorgelegte Publikationsreihe „Atlas zur Vogelberingung auf Helgoland“ (I–V) ist ein Meilenstein, dessen Bedeutung nicht zuletzt durch die Verleihung des Werner-Sunkel-Preises der Deutschen Ornithologen-Gesellschaft gewürdigt wurde.

In den letzten beiden Jahrzehnten hat Dr. Hüppop seine Begeisterung für Vogelzug und Meer verknüpft, seit es um den Auf- und Ausbau von Windenergieanlagen auf dem offenen Meer und ihre möglichen Auswirkungen auf den Vogelzug geht. Dabei kam ihm eine weitere Leidenschaft zu Gute: seine Begeisterung für moderne technische Lösungen bei der Beobachtung des Vogelzugs. Gerade

mittels Radar und Infrarotkameras aber auch akustischer Erfassung und telemetrischer Verfahren gewann er völlig neue Einblicke in das Vogelzuggeschehen über der offenen See.

Dies hat Dr. Hüppop nicht nur zu einem geschätzten Berater des Bundesamtes für Naturschutz zu naturschutzfachlichen Fragen der Offshore-Windenergienutzung gemacht. Er war u. a. Mitbegründer eines Europäischen Netzwerkes von Radarstationen zur Beobachtung der Wanderungen von Tieren.

Bis 2012 lebte und arbeitete Dr. Hüppop auf Helgoland, danach bis zum Eintritt in den Ruhestand Ende 2021 am Hauptsitz des Instituts in Wilhelmshaven. Doch auch danach blieb Dr. Hüppop dem Institut

als Gastwissenschaftler verbunden und beschäftigte sich weiterhin gerade mit den Auswirkungen der Offshore-Windenergienutzung auf den Vogelzug.

In seiner Zeit auf Helgoland prägte Dr. Hüppop nicht nur die wissenschaftliche Arbeit der Inselstation, er war für die dortigen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, die zahlreichen Zivildienstleistenden, die Beschäftigten im Bundesfreiwilligendienst und im Freiwilligen Ökologischen Jahr, gerade aber auch für die vielen ehrenamtlichen Stationshelfer und Stationshelferinnen ein immer hilfsbereiter und verlässlicher Organisator und Ansprechpartner, nicht selten auch in der „Freizeit“. Darüber hinaus betreute er zahlreiche Studierende bei ihren Bachelor-, Master-, Diplom- und Doktorarbeiten.

Auch außerhalb seiner dienstlichen Aufgaben engagierte sich Ommo Hüppop für die wissenschaftliche Ornithologie und den Naturschutz. So war er viele Jahre Mitglied des Nationalen Gremiums für die Erstellung der Roten Liste der Brutvögel Deutschland, brachte eine erste Rote Liste wandernder Vogelarten auf den Weg und war seit 2022 Vorsitzender der neu gegründeten Expert Group on Bird Migration der Helsinki Kommission zum Schutz der Meeresumwelt der Ostsee. In Anerkennung seiner wissenschaftlichen Leistungen wurde er 1995 von der Schweizerischen Gesellschaft für Ornithologie zum Korrespondierenden Mitglied ernannt.

Unvergessen bleibt sein Engagement in und für die Deutsche Ornithologen-Gesellschaft. Ihr trat er 1974 bei, war von 1989 bis 1995 Mitglied des Beirates, anschließend bis 2001 Schriftführer und schließlich von 2013 bis 2021 Generalsekretär der Gesellschaft. In dieser Zeit betreute er nicht nur die jährlichen Tagungen der DO-G, 2010 lud er die 143. Jahresversammlung nach Helgoland ein. Schließlich hatte er 2020 und 2021 ein Novum zu stemmen – die jeweilige Jahresversammlung der DO-G im Onlinemodus, geschuldet den Corona-bedingten Einschränkungen. Weiterhin war er 17 Jahre lang bis zu seinem Dienstende Mitglied der Redaktion der Zeitschrift „Vogelwarte“. Die Entwicklung der DO-G war ihm eine Herzensangelegenheit und er begleitete sie mit großem Engagement. Wenn Ommo Hüppop bei Mitgliederversammlungen seinen Redebeitrag begann mit: „Verzeihen Sie, Herr Präsident, aber ...“ erstarrte so mancher Präsident.

Wir werden Dr. Ommo Hüppop vermissen, ihn aber in Erinnerung behalten in großer Dankbarkeit für seine wissenschaftliche Leistung, als geschätzten Kollegen, mit dem man immer über alles diskutieren konnte, hanseatisch unaufgeregt, immer sachlich, konstruktiv kritisch, nie verletzend, immer fair, auch in der Kontroverse, immer freundlich und hilfsbereit – als einen wunderbaren Menschen.

Franz Bairlein

## PD Dr. Eugeniusz Nowak (1933–2024)

Eugeniusz Nowak, lange Zeit Mitglied der DOG, ist am 18. Dezember 2024 im Alter von 91 Jahren in Bonn verstorben. Er war in den harten Zeiten des Zweiten Weltkriegs in Polen aufgewachsen, hatte in Berlin bei E. Stresemann über die Ausbreitung der Türkentaube geforscht (Diplomarbeit) und später in Warschau habilitiert. Von 1975 bis zu seiner Pensionierung war er Referent beim Bundesamt für Naturschutz sowie Mitarbeiter der UNEP in Bonn, wo er u. a. an der Bonner Konvention wandernder Tierarten mitgearbeitet hatte. Als exzellent vernetzter und kontaktfreudiger Wissenschaftler kam ihm die Rolle eines Brückenbauers zwischen den konträren politischen Systemen zu und er trug im besten Sinne zur Ver-



ständigung zwischen den Ornithologen auf beiden Seiten des Eisernen Vorhanges bei. Neben vielen anderen Arbeitsgebieten, in die er involviert war, hat er das Buch „Wissenschaftler in turbulenten Zeiten“ (2005, 2010) verfasst, das die Schicksale von deutschen, osteuropäischen und asiatischen Ornithologen in den Zeiten von Krieg, Terror und Diktatur eindrucksvoll schildert und vor dem Vergessen bewahrt. Zu diesem bewegenden Thema hat er auch auf den Jahresversammlungen der DOG mehrfach vorgetragen. Mit seiner

Warmherzigkeit und seinem feinen Humor bleibt Eugeniusz Nowak als Menschenfischer und unkonventioneller Anstifter zahlreicher Naturschutzprojekte in Erinnerung.

Karl Schulze-Hagen, Mönchengladbach



## Wir sind DOG

Unser Name war nie in Stein gemeißelt – er hat sich mit der Zeit gewandelt, so wie die Gesellschaft, in der wir leben. Seit unserer Gründung im 19. Jahrhundert spiegelte er historische Umbrüche und Entwicklungen wider. Die Spaltung Deutschlands nach dem Zweiten Weltkrieg führte dazu, dass unsere Gesellschaft unter zwei Namen existierte: „Deutsche Ornithologen-Gesellschaft“ und „Deutsche Ornithologische Gesellschaft“.

Mit dem wachsenden Bewusstsein für Sprache, Inklusion und Weltoffenheit wurde bereits 2019 auf der Mitgliederversammlung in Marburg der Wunsch

Ab sofort sind wir DOG – die Deutsche Ornithologische Gesellschaft.

geäußert, den Namen erneut anzupassen. „Deutsche Ornithologische Gesellschaft“ war ein Name, der unsere Gesellschaft bereits 138 Jahre lang begleitet hatte – von 1867 bis 2005. Auf der Mitgliederversammlung 2024 in Wien wurde dieser Name mit großer Mehrheit angenommen und am 07. Februar 2025 erfolgte die offizielle Eintragung ins Vereinsregister (VR 550027, Amtsgericht Freiburg).

Die Namensänderung ist für uns mehr als eine Formalität. Sie steht für die Weiterentwicklung unserer Gesellschaft und unser Engagement für eine offene, zukunftsorientierte Ornithologie.

DOG-Präsidentin Dorit Visbeck-Liebers

## Neuer DOG-Vorstand

Seit dem 1. Januar 2025 leiten nicht nur erstmals eine Präsidentin, sondern auch mehrere neue Vorstandsmitglieder die Geschicke der DOG. Wir möchten den neuen Vorstand hier kurz vorstellen:

### Präsidentin – Dr. Dorit Visbeck-Liebers

Dorit Visbeck-Liebers arbeitet hauptberuflich als Teamleiterin für Ausstellungen und Kuratorin für Ornithologie am Deutschen Meeresmuseum in Stralsund. Sie ist seit 2016 Vorstandsmitglied (damals Dorit Liebers-Helbig), und hat sich bisher neben der allgemeinen Vorstandsarbeit als Zweite Vizepräsidentin vor allem im Bereich der Fachgruppenbetreuung und der Aufarbeitung von Archiv und Bibliothek der DOG engagiert.

### Erster Vizepräsident – Prof. Dr. Heiko Schmaljohann

Heiko Schmaljohann leitet die Arbeitsgruppe Migrationsökologie an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Er war bereits ein Jahr zuvor ins Amt des Ersten Vizepräsidenten der DOG gewählt worden und deckt unter anderem einen Arbeitsschwerpunkt im Vorstand im Bereich der Förderung der jüngeren derzeitigen und künftigen DOG-Mitglieder ab.

### Zweite Vizepräsidentin – Dr. Sylke Frahnert

Nach Jahren der Unterstützung der DOG im Beirat und als wichtige Kontaktperson im Museum für Naturkunde Berlin, mit dem unsere Gesellschaft vielfach und heute insbesondere über Bibliothek und Archiv verbunden ist, wurde Sylke Frahnert ab 2025 nun erstmals Vorstandsmitglied im Amt der Zweiten Vizepräsidentin. Sie betreut im Museum für Naturkunde die Ornithologische Sammlung und die Bibliothek.

### Generalsekretär – PD Dr. Swen Renner

Swen Renner ist Kurator für die Vogelsammlung und wissenschaftlicher Mitarbeiter am Naturhistorischen Museum Wien. Er übernahm 2021 das arbeitsaufwändige Amt des Generalsekretärs, dem in erster Linie obliegt, gemeinsam mit den jeweiligen lokalen Partnern die Jahresversammlungen zu organisieren.

### Schatzmeister – Dr. Volker Blüml

Mit Eintrittsjahr 2015 ist Volker Blüml derzeit „Vorstandsältester“. Er bekleidet umsichtig und souverän das Amt des Schatzmeisters, das außer Erfahrung in finanziellen Dingen auch einige Verantwortung hinsichtlich der Einhaltung der komplexen steuer- und arbeitsrechtlichen Gesetze und Verordnungen mit sich bringt, die unsere Gesellschaft befolgen muss. Hauptamtlich ist Volker Blüml als Umweltplaner und Gutachter tätig.

### Schriftführerin – Dr. Nina Seifert

Dr. Nina Seifert ist als Expertin für Schutzgebietsmanagement, Biodiversität und nachhaltige Landnutzung bei der Succow-Stiftung tätig. Das Amt der Schriftführerin, die neben anderen Aufgaben für alle Protokolle und Tagungsberichte zuständig ist, übernahm sie ab 2025, war zuvor allerdings, wie die meisten Vorstandsmitglieder, schon jahrelang im Beirat aktiv.

Zu diesem satzungsgemäßen Vorstand kommen weitere, regelmäßig an der Vorstandsarbeit Beteiligte dazu:

### Ehrenpräsident und Herausgeber „Journal of Ornithology“ – Franz Bairlein

Franz Bairlein war 1990 bis 2020 Direktor des Institutes für Vogelforschung in Wilhelmshaven und ab

1992 Professor für Zoologie an der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg. Er hat die DOG als Präsident von 2002 bis 2012 geprägt und ist seit 1998 Herausgeber des Journal of Ornithology. 2015 wurde er zum Ehrenpräsident der DOG ernannt.

#### **Sprecher des Beirats – Dr. Dirk Tolkmitt**

Dirk Tolkmitt ist Vorsitzender Richter am Verwaltungsgericht Leipzig. Er wurde 2016 Mitglied im Beirat der DOG und 2018 dessen Sprecher. Die konstruktive und gute Zusammenarbeit zwischen Vorstand und Beirat verdanken wir natürlich allen Beteiligten, aber ohne

einen entsprechend eingestellten Beiratssprecher wäre sie nicht möglich.

#### **Sprecher der Forschungskommission – PD Dr. Tim Schmoll**

Tim Schmoll ist seit 2013 der Sprecher der DOG-Forschungskommission, die sich in erster Linie um eine sach- und fachgerechte Verwendung der von der DOG eingesetzten Forschungsmittel für Stipendien und Forschungspreise kümmert. Er arbeitet bei BioConsult SH und ist mit der Universität Bielefeld assoziiert in Lehre und Forschung.

Wolfgang Fiedler

### **Verstärkung für die DOG-Geschäftsstelle**

Die Anforderungen an unsere Gesellschaft wachsen – und mit ihnen unser Anspruch, diese in hoher Qualität zu erfüllen. Im Rahmen der Zukunftsagenda des Beirats wurde daher seit Jahren eine personelle Verstärkung der Geschäftsstelle gefordert. Nun setzen wir diesen Schritt um.

Die Aufgaben sind vielfältig: Die dringend notwendige Neustrukturierung der Geschäftsabläufe, die Einführung einer digitalen Mitgliederverwaltung, eine professionelle und frühzeitige Planung unserer Tagungen sowie die



Optimierung der Kommunikation und der neuen Webseite.

Wir freuen uns, dass wir mit Dr. Natalie Wellbrock eine kompetente Verstärkung für unser Team gewinnen konnten. Seit dem 1. Februar 2025 ist sie als stellvertretende Geschäftsführerin in der Geschäftsstelle tätig und wird unseren langjährigen Geschäftsführer Karl Falk unterstützen sowie eigene Themenfelder übernehmen.

Wir heißen Natalie herzlich willkommen und wünschen ihr viel Erfolg in ihrer neuen Rolle!

Dorit Visbeck-Liebers

### **Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese erhält den Wissenschaftspreis der DZG**



PD Dr. Sven Bradler (Präsident der DZG; links) überreicht Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese (rechts) den DZG-Wissenschaftspreis.

Die Leipziger Professorin Dr. Katrin Böhning-Gaese erhielt im vergangenen Jahr die Karl-Ritter-von-Frisch-Medaille der „Deutschen Zoologischen Gesellschaft“ (DZG) für ihre herausragende Expertise in der Biodiversitätsforschung und der Landnutzungsforschung. Die wissenschaftliche Auszeichnung würdigt ihre herausragenden und originellen Leistungen auf diesen Gebieten: die Etablierung des Forschungsfeldes Makroökologie in Deutschland und die Vorreiterrolle in der komplexen Biozönoseforschung. Sie befasst sich mit dem Einfluss des globalen Klimawandels und der zunehmenden Landnutzung auf die Biodiversität und die Ökosystemfunktionen. Sie untersucht, inwieweit die Biodiversität die Bereitstellung materieller und immaterieller Ökosystemleistungen beeinflusst und analysiert die Wechselwirkungen zwischen Natur und sozioökonomischen Faktoren für das menschliche Wohlbefinden. Sie hat gezeigt, dass die biologische Vielfalt einen ähnlich starken Einfluss auf unser Wohlbefinden hat wie unser Einkommen. Katrin Böhning-Gaese stellt sich nicht nur erfolgreich den wissenschaftlichen Herausforderungen ihrer komplexen Forschungsfragen, sondern bringt ihre Expertise auch kontinuierlich über verschiedene Kommunikationswege in Politik und Gesellschaft ein.

Wir gratulieren Prof. Dr. Katrin Böhning-Gaese zu dieser herausragenden Auszeichnung!

Natalie Wellbrock (Redaktionsteam)



## ■ Veröffentlichungen von Mitgliedern

Wink M, Nünning V 2024:

### Prognosen in der Wissenschaft.

Online-Version, <https://heiup.uni-heidelberg.de/journals/hdjbo/issue/view/2458>. Heidelberger Jahrbücher Online, Bd. 9.

Niehaus M, Wink M 2024:

### Warum kopflose Männchen die besseren Liebhaber sind: Sex und Fortpflanzung im Tierreich

240 S., Taschenbuch, 14 cm × 21 cm. Hirzel Verlag, Stuttgart. ISBN: 978-3-7776-3384-8. € 24,00.

## Nachrichten

### Seevogel des Jahres 2025: die Lachmöwe

Der Verein Jordsand hat die Lachmöwe (*Chroicocephalus ridibundus*) zum Seevogel des Jahres 2025 ernannt, um auf den fast unbemerkten Rückgang dieser vertrauten Möwenart aufmerksam zu machen. Denn auch wenn die Lachmöwe noch zum bekannten Küsten- und Städtebild gehört, gehen die Bestandszahlen an den Küsten seit den 1990er Jahren in Deutschland, Niederlande, Dänemark, Schweden, Finnland und Lettland stark zurück. Und auch die Kolonien im Binnenland scheinen diesem negativen Trend seit Jahren zu folgen.

Als Hauptursachen werden die klimabedingte Austrocknung von Brutgewässern, die Zunahme von Überflutungen („Kükenfluten“) von Brutgebieten, die landwirtschaftliche Bewirtschaftungsmethoden und der Prädationsdruck genannt. „[Wir werden] frühzeitig mehr Schutzmaßnahmen zum Erhalt der Brutbestände dieser wunderschönen Möwenart durchführen müssen.“, sagt Steffen Gruber, Geschäftsführer des Vereins



Lachmöwen während der Brutzeit.

Foto: Mathias Schäf

Jordsand. „[Diese] sollten insbesondere auf die qualitative Verbesserung der Lebensräume zur Nutzung als Brutgebiete abzielen.“

[www.jordsand.de](http://www.jordsand.de)

### ADEBAR 2 hebt ab!

### Start in die erste Kartiersaison des neuen Atlas Deutscher Brutvogelarten



Über 4.400 Freiwillige haben sich an den ADEBAR-Erfassungen von 2005 bis 2009 beteiligt. Das Ergebnis dieses herausragenden ehrenamtlichen Engagements war ein Standardwerk für die Forschung und den praktischen Naturschutz. Über zehn Jahre nach Erscheinen des ersten ADEBAR (und sogar 20 Jahre nach Kartierstart!) hat sich viel in der heimischen Vogelwelt verändert: Landnutzungs- und Klimawandel haben zum Rückgang vieler Vogelarten geführt, andere hingegen profitieren von den veränderten klimatischen Bedingungen. Um die Auswirkungen dieser veränderten Umweltbedingungen und die enorme Dynamik in den Verbreitungsmustern der heimischen Brutvögel abzubilden, startet in diesem Jahr das Großprojekt „ADEBAR 2“ unter der Bundeskoordination des „Dachverbands Deutscher Avifaunisten e. V.“ (DDA).

Die Kartierungen für den neuen „Atlas Deutscher Brutvogelarten“ erfolgen in den Jahren 2025 bis 2029. Die bundesweite Atlaskartierung basiert auf dem Netz der Topografischen Karten 1:25.000 (TK) und ihren vier Quadranten (TK/4). Jedes TK/4 soll dabei innerhalb dieses Fünf-Jahres-Zeitraums einmalig vollständig kartiert werden, bestmöglich innerhalb eines Jahres. Die Größe eines TK/4 beträgt zwischen 30 km<sup>2</sup> und 35 km<sup>2</sup>. Die Erfassungen erfolgen bevorzugt digital über die App NaturaList, können auf Wunsch aber auch analog durchgeführt werden.

Nach Abschluss der Erfassungen sollen für jedes TK/4 Artenlisten der vorkommenden Brutvogelarten vorliegen sowie Einstufungen der Brutbestände in halbquantitative Größenklassen erfolgen. Um zu diesem Ergebnis zu gelangen, werden sowohl explizit im Rahmen von

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Vogelwarte - Zeitschrift für Vogelkunde](#)

Jahr/Year: 2025

Band/Volume: [63\\_2025](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Aus der Deutschen Ornithologischen Gesellschaft 72-76](#)